

Die ökologischen Auswirkungen unseres Konsums



Über ein Drittel der Weltgetreideernte wird an Tiere verfüttert, um Fleisch(waren), Milch und Eier zu produzieren. Aus energetischer Sicht ist die Umwandlung pflanzlicher Lebensmittel, die auch der Mensch direkt verzehren könnte, in tierische Produkte höchst ineffektiv: Für die Erzeugung von 1 kg tierischem Protein in Form von Fleisch werden durchschnittlich 3 – 10 kg pflanzliches Protein gebraucht. Dabei gehen 65–90% der Nahrungsenergie aus den Futterpflanzen als sog. »Veredelungsverluste« verloren (als tierische Ausscheidungen, Futterreste usw.). Dies stellt eine riesige Ressourcenverschwendung dar. Problematisch ist außerdem, dass etwa die Hälfte unserer Futtermittel (allen voran Soja) aus Entwicklungsländern stammt.



Müssen sich Konsumenten und vor allem Vegetarier deshalb beim Soja-Konsum zurückhalten? Nein, so kann man das nicht sagen. Lebensmittel für den Menschen wie Sojadrinks, Sojasauce und Tofu machen laut der Food and Agriculture Organization der UNO (FAO) nur 6 Prozent der gesamten weltweiten Soja-Produktion aus. Sojaöl in Esswaren, aber auch etwas Kosmetik macht knapp 20 Prozent aus. Somit werden 75 Prozent des weltweiten Sojas für die Tierfütterung verwendet. Tierfutterproduktion ohne Soja ist heutzutage nicht mehr vorstellbar. In der Schweiz wurde im Jahr 2015 rund 285'000 Tonnen Soja als Futtermittel importiert. Für die riesigen Mengen Soja, die weltweit benötigt werden, wird vor allem in Südamerika immer mehr Land gerodet. Im Amazonas-Gebiet in Brasilien beispielsweise werden massenweise Regenwälder abgeholzt, entweder werden die Flächen direkt für Soja gerodet, oder Viehweiden werden an die Waldgrenze verlegt.



Neben Abholzung und dem weiten Transport von Soja, hat die Fleischproduktion noch andere direkte Klima-Auswirkungen: die Produktion von Soja braucht sehr viel Energie. Grosse Mengen Düngemittel, Pflanzen- und Bodenhilfsstoffe sowie Treibstoff sind dazu erforderlich. Zudem trägt im Fall von Wiederkäuern der hohe Ausstoss von Methan – einem starken Treibhausgas - sehr zu den hohen Treibhausgasemissionen von Fleisch bei: Rinder, Schafe und Ziegen müssen durch ihre Pansenverdauung ständig Methan "rülpsen".



Texte aus Koerber und Kretschmer, 2006, WWF, ohne Datum (<http://fleischfrage.wwf.de/worum-gehts/fleisch-klima/>) und NZZ, Alexandra Kohler 2014